

## Ein bunter Strauß fürs treue Publikum

VON MATTHIAS GERHART

Frankfurt – In den 25 Jahren seines Bestehens hat das Fauré-Quartett – 1996 entstanden aus Absolventen der Musikhochschule Karlsruhe – im Mozart-Saal der Alten Oper wahrlich ein „kleines Zuhause“ gefunden, wie es zur Begrüßung beim Jubiläumskonzert hieß. Die Museumsgesellschaft konnte sich bei der Planung der Kammermusik-Reihe auf Erika Geldsetzer (Violine), Sascha Frömbling (Viola), Konstantin Heidrich (Cello) und den Pianisten Dirk Mommertz verlassen.

Im Mittelpunkt ihres Jubiläumsabends stand der Namensgeber des Ensembles, der feinfühlig-französische Romantiker Gabriel Fauré. In seinem ersten Klavierquartett fasste der Komponist einen reichen Strauß an Empfindungen, Farben und klanglichen Nuancen zusammen. Die Musiker überreichten ihn ihrem treuen Publikum mit gewohnter Delikatesse – für jeden Zuhörer war etwas Reizvolles dabei; das sanfte, perlende Klavierspiel im abschließenden Allegro oder der unnachahmliche Zusammenklang der Streicher im ausgedehnten Adagio. Fauré ist der Komponist der leisen, zurückhaltenden Töne und verlangt von Musikern und Zuhörern hohe Konzentration.

Begonnen hatte der Abend mit Mahlers reizvollem Klavierquartettsatz a-Moll, der die einzige Gelegenheit darstellt, den großen Sinfoniker in kammermusikalischem Format zu erleben. Vor allem das Klavier erwies sich hier als lebendige Grundlage für das kompakte, vollendete Spiel der drei Streichinstrumente. Nach der Pause kam der urwüchsige Romantiker Brahms mit seinem A-Dur-Klavierquartett (op. 26) zum Zuge – ein vollmundiges, „musikantisches“ Werk. Wieder schlug die unbändige Musizierlust der vier Künstler durch – ob im treibenden Allegro non troppo oder im etwas vergeistigt wirkenden Scherzo mit seinen hübschen Kontrasten. Keinesfalls sind in den Jahren des Zusammenspiels Motivation und Laune der Routine und Gewohnheit gewichen. Man darf den vier „Fauré“-Musikern noch viele Jahre und Konzerte – vor allem in ihrem „kleinen Zuhause“ wünschen, wo es am Ende viel verdienten Beifall einzustreichen gab.